

Besuch aus Zentralafrika verzögert das „Grüne Meer“

Waldlaubsänger-Nester entdeckt – Eröffnung des Entdeckungswaldes nun erst am 1. August

LAUBACH (kr). Brütende Waldlaubsänger sind schuld daran, dass der gräfliche „Entdeckungswald Grünes Meer“ nicht wie geplant am 1. Juli eröffnet werden kann. Petra Keller, Managing Director von Schloss Laubach, sagte dem Gießener Anzeiger gestern, dass die Eröffnung nun am 1. August stattfindet. Bereits Ende Mai seien an zwei Stellen, an denen Elemente des Projekts entstehen sollten Nester brütender Vögel entdeckt worden.

Dr. Markus Dietz arbeitet für das Institut für Tierökologie und Naturbildung. Der Biologe hat das Konzept des Entde-

ckungswalds mit entwickelt und ist verantwortlich für die ökologische Baubegleitung des Gebiets. Da der Weiterbau der Stationen an diesen Stellen bis zum Schlüpfen der Jungvögel nicht möglich war, hätten sich die Bauarbeiten insgesamt verzögert. Dies habe Karl-Georg Graf zu Solms-Laubach auch so gewollt, „denn schließlich soll die Naturverträglichkeit des Vorhabens ja auch sein Markenzeichen werden“.

Waldlaubsänger sind nach den Worten von Dietz eine typische Vogelart für heimische Buchenwälder. Sie haben eine Spannweite um 20 Zentimeter, verbringen die Zeit von April bis September in Europa und unseren Winter im zentralen Afrika. Die Hauptbrutzeit ist Mai bis Juli. Die Nester sind am Boden im Gestrüpp versteckt. Ein Waldlaubsängerweibchen legt sechs bis sieben Eier. Sie werden zwölf bis 14 Tage lang vom Weibchen gewärmt. Die Jungvögel bleiben knapp zwei Wochen im Nest. Der Waldlaubsängerbestand wird für Europa auf rund sieben Millionen Brutpaare geschätzt.

„Eine Terminverschiebung ist für uns kein Problem, da wir in unserer Zeitplanung völlig unabhängig sind“, erklärte Graf Karl-Georg:

„Es ist zwar schade, dass wir das „Grüne Meer“ nicht planmäßig fertig stellen können, aber interessierte Besucher können sich in der Zwischenzeit gerne schon die bereits vorhandenen Dinge ansehen.“

Markus Dietz unterstrich: „Ein wichtiges Merkmal des Naturerlebnisgebietes Grünes Meer ist die Umsicht beim Bau, um den sensiblen Naturraum am Kirchengberg nicht zu schädigen. Aus diesem Grunde wurde eine ökologische Baubegleitung eingerichtet. Diese hat die Aufgabe, die Einhaltung der naturschutzrechtlichen Genehmigungsaufgaben zu prüfen, und sie soll Sorge dafür tragen, dass der Naturraum nicht geschädigt wird. Auch der Zeitplan und die Abfolge der Bauarbeiten müssen sich an den Vorgaben der ökologischen Baubegleitung orientieren.“

Graf Solms kündigte an: „Wir werden unserer Linie in jedem Fall treu bleiben, und die Natur immer in den Vordergrund stellen. Das ist der Kern des gesamten Projektes, dem wir auch bautechnische und wirtschaftliche Interessen unterordnen, wenn es notwendig ist.“ Das „Grüne Meer“ sei kein künstlicher Vergnügungspark, der aus rein profitablen Gründen gebaut werde. Natürlich solle auch der Entdeckungswald die notwendigen Investitionen wieder einspielen, aber das sei keine Frage von Wochen und Monaten, sondern ohnehin auf Jahre hinaus ausgelegt.

Als Termin für ein Köhlerfest, das im Erlebniswald stattfinden soll, nannte Petra Keller Freitag, 2. und Samstag, 3. Oktober. Die Köhlererei war im Laubacher Wald einst ein weit verbreitetes Handwerk. Alte Kohlenmeiler gehören auch zu den Objekten, die sich Mitarbeiter des Landesamts für Denkmalpflege nach dem Ende ihrer Grabungen in Baumkirchen zur Untersuchung vorgenommen haben.



Er ist schuld an der Terminverschiebung: Ein Waldlaubsänger.
Bild: Archiv